

**Detlev Hellfaier:**

(Druckfassung in: *Braunschweigisches biographisches Lexikon / hrsg. von Horst-Rüdiger Jarck ... - Braunschweig: Appelhans, 2006.*)

**Varen(ius), Bernhard**, \* 1622 Hitzacker, + 1650 Amsterdam, Mathematiker, Mediziner und Geograph

Als Sohn des herzoglichen Hofpredigers und Pastors an der Kirche St. Johannis Heinrich Varenius (+ 1635) und der Anna Freder (+1623), einer Enkelin des Rostocker Theologen David Chytraeus, wurde V. in Hitzacker geboren. Der Flecken war Teil des Fürstentums Braunschweig-Dannenberg und diente 1604-1634 Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg (1579-1666) als Residenz („Nova Ithaka“); der Grundstock zu dessen später so berühmter Bibliothek in Wolfenbüttel wurde bereits hier gelegt. 1628 gelangte er nach Uelzen; dort hatte sein Vater die Stelle des Propstes und Superintendenten an der Marienkirche angetreten. Mit seinen Brüdern August (1620-1684, später Prof. in Rostock) und Georg Heinrich besuchte er dort die Lateinschule; Studienaufenthalte in Helmstedt und am Akademischen Gymnasium in Hamburg, wo vor allem der Philosoph und Naturforscher Joachim Jungius sein systematisches und naturwissenschaftliches Denken nachhaltig geprägt hat, folgten zwischen 1636 und 1642/43. In Königsberg nahm er 1643 das Studium der Mathematik und Medizin auf, wechselte aufgrund der mangelhaften Qualität des akademischen Unterrichts 1645 nach Leiden und wurde dort 1649 mit einer Arbeit über das Fleckfieber zum Dr. med. promoviert. Durch den großen Stadtbrand von Uelzen seines Vermögens beraubt, schlug er sich seit Herbst 1646 in Amsterdam als Hauslehrer durch, befasste sich mit der Kurventheorie und bewarb sich vergeblich um die vakante Professur für Mathematik am dortigen Gymnasium; auch der anschließende Versuch, sich in Amsterdam als Arzt niederzulassen, scheiterte. Die wiederholt von seinem Lehrer Jungius eröffnete Lehrtätigkeit in Hamburg lehnte er ab, ohne eine Rückkehr je ganz auszuschließen. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass seine rastlose publizistische Tätigkeit wohl weniger der wissenschaftlichen Reputation als der elementaren Existenzsicherung diene. Die datierte Widmung vom 1.8.1650 in der *Geographia generalis* gilt bisher als sein letztes Lebenszeichen. – 1649 veröffentlichte V. bei Elzevier in Amsterdam die *Descriptio regni Iaponiae*, eine Kompilationen bekannter Berichte von Reisenden, Missionaren und Kaufleuten über Land und Leute, Sitten und Gebräuche Japans. Das Werk war bezeichnenderweise dem Senat der Stadt Hamburg gewidmet und gilt als 35. und letzter Band einer umsatzstarken historisch-landeskundlichen Reihe (*Res publicae*) des Elzevier-Verlages. Die Auffassung, in der *Descriptio* sei die Umsetzung einer *Geographia specialis*, deren Idealsystematik V. 1650 als Anlage zu seinem Hauptwerk entworfen hat, zu sehen, hat sich nicht durchgesetzt. Dieses Hauptwerk, das ihn zum Wegbereiter der modernen wissenschaftlichen Geographie werden ließ, erschien unter dem Titel *Geographia generalis* ebenfalls bei Elzevier und war wohl mit Hoffnung auf ein Mäzenatentum den Bürgermeistern von Amsterdam dediziert. Fußend auf den Erkenntnissen und methodischen Vorarbeiten Merulas, Keckermanns, Alstedts, Göllnitz', Clüvers und anderer teilt V. die Geographie in eine Allgemeine Geographie mit der Aufgabe, die

Erde als Ganzes und die geographischen Erscheinungen sowie deren Eigenschaften einheitlich zu betrachten, und in die Spezielle Geographie, die die geographischen Erscheinungen in einem bestimmten Raum beschreibt. Modern ist die systematische Durchdringung des Stoffes. Den drei Erkenntnishorizonten der Geographie, nämlich Mathematik, Astronomie und Erfahrung, entsprechen die drei Bücher des Werkes: (1) *Pars absoluta* (Form, Größe, Bewegung der Erde, Verteilung von Land u. Wasser, Gebirge, Wüsten, Gewässer, Luftkreis, Winde), (2) *Pars respectiva* (Klimazonen, Licht, Wärme, Tages- u. Jahreszeiten), (3) *Pars comparativa* (geograph. Orts- u. Entfernungsbestimmung, Nautik, Kompasslehre). V. vertrat das kopernikanische Weltbild, was aber seiner Ansicht nach für die Geographie unerheblich ist. - Von der *Geographia generalis* erschienen in Amsterdam zwischen 1650 und 1672 vier Auflagen; dieser publizistische Erfolg scheint zu bestätigen, dass die *Geographia* nicht als wissenschaftstheoretisches Werk, sondern eher als anspruchsvolle Reise- und Unterhaltungslektüre konzipiert und vom Publikum angenommen worden ist; auch das handliche Duodezformat mag dafür sprechen. Isaac Newton veranlasste 1672 den Druck einer leicht revidierten Ausgabe in Cambridge, der weitere folgten. Übersetzt wurde das Werk ins Englische (1682), Russische (1718), Niederländische (1750) und Französische (1755); eine deutsche Übersetzung blieb Desiderat, nur in Jena erschien 1693 eine lateinische Ausgabe, die der Erstauflage von 1650 entspricht. In Deutschland erinnerte erst Alexander v. Humboldt in seinem „Kosmos“ 1845 wieder an das wegweisende Werk Bernhard Varenius’.

W.: Disputatio medica inauguralis de feбри in genere, 1649; Descriptio regni Iaponiae, 1649, dt. Ausg.: Beschreibung des japanischen Reiches, hrsg. von M. Schwind, 1974; Tractatus ... de Iaponiorum religione, 1649; Geographia generalis, in qua affectiones generales telluris explicantur, 1650 (und öfter). – Briefe: G. E. Guhrauer, Joachim Jungius und sein Zeitalter, 1850 (Nachdr. 1997), S. 368-383; R.C.B. Avé-Lallemant, Des Dr. Joachim Jungius aus Lübeck Briefwechsel mit seinen Schülern und Freunden, 1863, S. 307-339. – Nachlass nicht erhalten. Umfangreiches Forschungsmaterial: Eutin, Landesbibliothek, Sammlung Rohrbach; Hitzacker, Heimatmuseum, Varenius-Archiv.

B.: Porträts sind nicht überliefert, doch zeigen die Titelblätter der Descriptio regni Iaponiae, 1649, und der Geographia generalis, 1650, vermutlich den Autor.

L.: A. Breusing, Lebensnachrichten von Bernhard Varenius, in: Petermanns geograph. Mitt. 26, 1880, S. 136-141; ADB, Bd. 39, 1895, S. 487-490 (F. Ratzel); S. Günther, Varenius, 1905 (Nachdr. 1970); D. Zum Felde, Die Abhängigkeit der Kenntnisse und Auffassungen des Varen vom klassischen Altertum, in: Geograph. Zeitschrift 38, 1932, S. 13-22; J.N.L. Baker, The Geography of Bernhard Varenius, in: Institute of British Geographers <London>, Transactions and Papers 21, 1955, S. 51-60 (Neuausg. 1963); H. Offe, Bernhard Varenius (1622-1650), in: Geograph. Taschenbuch 1960/61, S. 435-438; G. Lange, Varenius über die Grundfragen der Geographie, in: Petermanns geograph. Mitt. 1961, S. 274-283; Ders., Das Werk des Varenius, eine krit. Gesamtbibliographie, in: Erdkunde 15, 1961, S. 1-16; J. Schmidhüsen, Geschichte der geographischen Wissenschaft von den ersten Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, 1970, S. 117-127; R. Kastrop, Ideen über die Geographie und Ansatzpunkte für die moderne Geographie bei Varenius ..., 1972; H. Beck, Geographie, europäische Entwicklung in Texten u. Erläuterungen, 1973, S. 115-122; M. Schwind, Bernhard Varen (Varenius) 1622-1650. Sein Leben und Werk, in: Hannoversches Wendland. 4. Jahreshft d. Heimatkundl. Arbeitskreises Lüchow-Dannenberg 1973, S. 13-21; M. Büttner, Begründung der wissenschaftlichen Geographie durch

Bernhard Varenius (1622-1650)?, in: Berichte z. Wissenschaftsgeschichte 24, 2001, S.237-255; W. Griep (Hrsg.),  
Bernhard Varenius (1622-1650), der Beginn der modernen Geographie, 2. Aufl., 2003.